

# Eine Hütte wie ein Adlerhorst

Die private SAC-Kistenpasshütte wird erstmals von Glarnern bewartet

Wie viele Gäste in den über hundert SAC-Hütten jeweils übernachten, ist von der SAC-Zentralstelle zu erfahren. Die Kistenpasshütte des SAC Winterthur ist aber nicht aufgeführt, weil sie – als ehemalige Militärunterkunft – privat verwaltet ist. Sie wird erstmals von Glarnern bewartet und ist einen Besuch wert.

• VON IRÈNE HUNOLD STRAUB

Die Aussicht von der Kistenpasshütte – noch knapp auf Glarner Boden – ist phänomenal: Wo sonst hat man einen Tiefblick auf den Limmernsee 850 Meter weiter unten, auf den Tödi, den gewaltigen Biferten, den Selbsanft, die Jägerstöcke? «Nirgends gibt es so schöne Sonnenuntergänge», schwärmt Bernadette Gisler, deren Freund Gustav Müller die Hütte die vierte Saison bewartet, und dem sie wann immer möglich hilft.

## Ausgesetzt und luftig

Die Hütte liegt auf 2729 Meter, dem höchsten Punkt des Kistenpassübergangs, und wurde bis vor kurzem, als Wegweiser angebracht wurden, von den Wanderern schlicht übersehen. Denn sie klebt geradezu am Fels und ist von den Passwanderern nicht auszumachen; von der Mutteehütte her ist sie nur ersichtlich, wenn man weiss, wo sie steht.

Der Abstieg über eine Metallleiter zu dem durch einen Zaun gesicherten schmalen Band ist ausgesetzt und Familien mit Kleinkindern nicht zu empfehlen. Im Herbst, nach Saisonende, wird der Zaun abgebrochen, und manch einem könnte es dort oben mulmig werden. Hund Lars musste es erst lernen, über die luftige Treppe zur Hütte zu gelangen.

## Früher eine Militärunterkunft

Der Weg von der Mutteehütte auf



Die private SAC-Kistenpasshütte wird erstmals von Glarnern bewartet: Gustav Müller verbringt seine vierte Saison in der auf 2729 Meter gelegenen Hütte; ihm hilft wann immer möglich Bernadette Gisler. Bilder: zvg



Eine Hütte wie ein Adlerhorst: Die Kistenpasshütte auf 2729 Metern über Meer ist von unten her kaum zu sehen, und wer über den Kistenpass geht, muss über eine Metallleiter hinabsteigen.

2501 Meter zur Kistenpasshütte wird im neuesten SAC-Führer «Alpinwandern» von Remo Kundert und Marco Volken als feinsplittriger Geröllweg beschrieben. Bis in den Herbst hinein gibt es immer wieder Schneefelder, die während der anstrengenden, Trittsicherheit erfordernden Passwanderung von Linthal nach Breil/Brigels im Vorderrheintal vorsichtig überquert werden müssen.

Wie mancher andere Schweizer Pass hat auch der Kistenpass eine militärische Vergangenheit: Im September 1799 stiessen österreichische Bataillone aus dem Vorderrheintal nach Norden vor, um bei Glarus auf die Armee Suworows zu treffen. Die Kistenpasshütte wird leider meistens auch in der Literatur übergangen. 1939 gebaut, um den Pass zu überwachen, war sie bis vor 15 Jahren eine Militärunterkunft und für Private tabu. Später wurde sie von Heini Caduff, dem legendären und langjährigen Mutteehüttenwart, von dort aus betreut.

## Heute private Sektionshütte

Die Sektion Winterthur, der auch die von Lisbeth und Hans Müller bewartete Mutteehütte gehört, hat die Kistenpasshütte vor ein paar Jahren gekauft. Deshalb gibt es zwischen den beiden Hütten einen entscheidenden Unterschied: Während die Mutteehütte eine Wegstunde tiefer den

Status einer offiziellen SAC-Hütte hat, handelt es sich bei der Kistenpasshütte um eine private Hütte einer SAC-Sektion.

Das wirkt sich so aus, dass die private Kistenpasshütte bei einem Umbau keine Subventionen erhält. Ein Unterschied ist auch, dass eine SAC-Hütte stets einen Winterraum offen zu halten hat. Das ist bei der Kistenpasshütte nicht der Fall: Wenn niemand dort ist, ist geschlossen – Unterkunft Suchende können in der Mutteehütte oder der Bifertenhütte auf Bündnerseite Unterschlupf finden.

## Es kommt auf den Herbst an

«Die kurze Zeit, während der wir oben sind, nehmen wir die Gäste gerne», spricht Bernadette Gisler die Tatsache an, dass die Saison auf dieser Höhe kurz ist: Von Anfang Juli bis Mitte Oktober ist die 16 Schlafplätze aufweisende Hütte am Wochenende bewartet, während der Sommerferien durchgehend. Gustav Müller und Bernadette Gisler, die beide noch einem vollen Job nachgehen, wechseln sich dann ab.

Möchte eine Gruppe ab zehn Personen übernachten, ist der Hüttenwart flexibel. 1997 verzeichnete die Hütte 192 Übernachtungen, ein Jahr später, als es früh einschneite, 158, und letztes Jahr rund 170. «Es kommt auf den

Herbst an», weiss Bernadette Gisler. Da die Hütte in keinem Telefonbuch aufgeführt ist, hat sie ein Informationsblatt geschaffen und beim Verkehrsbüro Brigels sowie bei Glarnerland Tourismus auflegen lassen. «Es lohnt sich, hier eine Nacht zu verbringen oder beim Vorbeiwandern kurz einzukehren», sagt sie.

Kistenpasshütte: 2729 Meter über Meer (Telefon Hütte 079 480 41 18, Hüttenwart Gustav Müller, Betschwanden, 055 643 26 63).

## Mögliche Touren

ih.- Die Kistenpasshütte ist von der Mutteehütte aus (die wiederum ab Linthal mit der Luftseilbahn und nach zweieinhalbstündigem Aufstieg anvisiert wird) in einer Stunde erreichbar. Von Brigels im Vorderrheintal aus ist sie in viereinhalb Stunden zu erreichen.

Tourenmöglichkeiten für Wanderer: Kistenstöckli, Piz d'Artgas, Mutenberge oder die herrliche Wanderung zum Panixerpass und Abstieg nach Elm oder Panix. Erfahrenen Alpinisten bieten sich die Besteigungen des Mutenstocks, des Ruchis oder des Hausstocks, des Bifertenstocks oder des Selbsanftes an sowie die Tour über die Frisallücke zur Puntegliashütte.

## Feier für neue Korporale

Für die Geb Inf UOS 212/2000 war der gestrige Tag in Chur der Tag der Beförderungsfest für insgesamt 82 frisch gebackene Korporale.

eing.- Gestern Freitag konnte der Schulkommandant der Geb Inf UOS 212/2000, Oberst i Gst Marco Cantieni, 82 junge Soldaten zu Korporalen befördern. An der Feier in der Churer St. Martinskirche richtete der Bündner Landespräsident Hansjörg Trachsel einige Worte an die beförderten Unteroffiziere.

In den vergangenen Wochen stand für die Uof Anwärter die Ausbildung zum militärischen Chef im Zentrum. In zahlreichen Übungen konnten die Soldaten erste praktische Führungserfahrungen sammeln. Mittels zwei Leistungsprüfungen wurde die körperliche Leistungsbereitschaft der Anwärter getestet, wobei der traditionelle 50-km-Marsch im Domleschg den Höhepunkt bildete.

Das Schwergewicht der letzten beiden Wochen lag im Bereich der fundierteren Spezialisierung und der Anwendung der erlernten Ausbildungsmethodik. Dadurch wurden die Unteroffizierschüler auf ihre unmittelbar bevorstehende Arbeit als Gruppenführer in der am 10. Juli gestarteten und bis am 20. Oktober dauernden Rekrutenschule vorbereitet.

## LEUTE

### Glarnerland: Militärische Beförderungen

so.- Das Kreiskommando Glarus meldet: «Wie wir einer Mitteilung des Eidgenössischen Departaments für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) entnehmen konnten, wurden folgende im Kanton wohnhaften oder in kantonalen Einheiten eingeteilten Angehörigen der Armee zum Korporal befördert: Patrick Faoro (Mitr Uof), Glarus; Jürg Glaus (Motm Uof), Mühlehorn; Christian Gwerder (Si Uof, Ter), Glarus; Martin Hefti (Si Uof, Ter), Mollis; Mirco Hefti (Füs/Pzf Uof), Glarus; Bruno Jenny (Fk Uof), Netstal; Marc Landolt (Füs Uof, Ter), Niederurnen; Fridolin Marti (Vsgm Uof), Matt; Marco Misteli (Füs Uof, Ter), Braunwald; Davide Poli (Füs Uof, Ter), Ennenda; Roger Suter (PAL Uof), Glarus; Jürg Unger (Büro Uof), Glarus; Jürg Weber (Füs Uof, Ter), Netstal. Allen Beförderten wünschen wir in ihrem Aufgabenbereich viel Erfolg und volle Befriedigung.»

### Sool: Gratulation zum 85. Geburtstag

et.- Anna Zimmermann-Schlittler, wohnhaft im Untersool, feiert heute Samstag im Kreis ihrer Familie – zwei Töchter, ein Sohn, sieben Enkelinnen und Enkel, acht Urenkelinnen und Urenkel – ihren auf Montag, 31. Juli, fallenden 85. Geburtstag. Das Fest, aus Rücksicht auf die fast auf die ganze Schweiz verteilten Wohnorte der grossen Familie an den Sarnersee verlegt, findet also zwei Tage früher statt. Anna Zimmermann ist in Linthal aufgewachsen. Ihren Mann Andreas, der ebenfalls am 31. Juli Geburtstag hatte, seine Jugendjahre im Chrumm in Sool verbrachte und der vor fünf Jahren in den Ferien verstorben ist, lernte sie in Braunwald kennen, wo beide arbeiteten. Später waren die Eheleute in der Therna tätig. Sie erwarben vor über 50 Jahren im Untersool ein Haus, das Andreas Zimmermann mit viel Einsatz ständig verschönerte und verbesserte. Anna Zimmermann erfreut sich nach einem Spitalaufenthalt wieder guter Gesundheit. Ihre Töchter haben sie wieder «auf den Damm gebracht», wie die Jubilarin es formuliert. Wir wünschen weiterhin gute Gesundheit, gratulieren herzlich und wünschen ein schönes Fest im Kreis der Familie, auf die Anna Zimmermann so stolz ist und an deren Zusammenhalt sie sich besonders freut.

## Matter Hanfplantage von Dieben gemäht

so.- Eine nicht alltägliche Diebstahlmeldung traf gestern Freitag von der Kantonspolizei ein: «Am Donnerstagabend um zirka 23 Uhr mähte eine bis heute unbekannte Täterschaft in einer Hanfplantage im Stalden in Matt eine Fläche von zirka 200 Quadratmetern ab. Es wurden zirka 100 Kilogramm Hanfkraut im Wert von mehreren tausend Franken entwendet.»

Die Frage ist nun: Wer hat etwas von den nächtlichen Hanfmähern oder vom zwischenzeitlichen Verbleib ihrer Beute bemerkt. Die Polizei ist wie immer dankbar für Hinweise; sie sind im vorliegenden Fall an den Polizeistützpunkt Schwanden (647 80 80) zu richten.

## Einer der höchsten Kaminfeger

Als neuer Bildungschef der Schweizer Kaminfeger amtiert seit der jüngsten Delegiertenversammlung ein Näfeler.

so.- Anlässlich der 83. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Kaminfegermeister-Verbandes (SKMV) wurde der 32-jährige Hans Tschudi aus Näfels in die Geschäftsleitung gewählt. Zusammen mit Jacques Marrel aus Vevey ist er für die Division Bildung zuständig. Darin enthalten sind die gesamte Aus- und Weiterbildung. Weiter ist die Erarbeitung der Reglemente für die Lehrabschlussprüfungen sowie die höhere Fachprüfung zum Kaminfegermeister eine zentrale Aufgabe. Dem SKMV gehören rund 550 Kaminfegermeister an.



Neuer Bildungschef des Schweizerischen Kaminfegermeister-Verbandes: Hans Tschudi aus Näfels. Bild: zvg